

Pflegestatistik

Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung Ländervergleich - Pflegebedürftige



2019

Erscheinungsfolge: zweijährlich
Erschienen am 15. Dezember 2020
Artikelnummer: 5224002199004

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 611 / 75 24 05

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Textteil

- A [Vorbemerkung](#)
- B [Glossar](#)

Tabellenteil

- 1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2019**
 - 1.1 [Pflegebedürftige nach Alter - Anzahl -](#)
 - 1.2 [Pflegebedürftige nach Alter - in % -](#)
 - 1.3 [Pflegebedürftige nach Alter und Pflegequote - in % -](#)
 - 1.4 [Pflegebedürftige nach Pflegegrad - Anzahl -](#)
 - 1.5 [Pflegebedürftige nach Pflegegrad - in % -](#)
 - 1.6 [Pflegebedürftige nach Art der Versorgung - Anzahl -](#)
 - 1.7 [Pflegebedürftige nach Art der Versorgung - in % -](#)
 - 1.8 [Pflegebedürftige nach Art der Versorgung - Veränderungen gegenüber 2017 in % -](#)

- 2 [Bevölkerung zum Jahresende 2019 nach Ländern](#)**

Zeichenerklärung/Abkürzungen

-	=	nichts vorhanden	BGBL.	=	Bundesgesetzblatt
			bzw.	=	beziehungsweise
			z. B.	=	zum Beispiel
			SGB	=	Sozialgesetzbuch

Vorbemerkung

Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit dem Dezember 1999 **zweijährlich** durchgeführt.

Ziel der Statistik ist es, Daten zum **Angebot** von und der **Nachfrage** nach **pflegerischer Versorgung** zu gewinnen. Es werden daher Daten über die Pflegebedürftigen sowie über die Pflegeheime und ambulanten Dienste einschließlich des Personals erhoben. Seit dem 1.4.1995 gibt es Leistungen aus der Pflegeversicherung für ambulant versorgte Pflegebedürftige; für stationär Versorgte seit dem 1.7.1996.

Die Statistik setzt sich aus **zwei Erhebungen** zusammen:

Zum einen werden die ambulanten und stationären **Pflegeeinrichtungen** befragt, zum anderen liefern die **Spitzenverbände** der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung insbesondere Informationen über die Empfänger von **Pflegegeldleistungen** – also die meist von Angehörigen gepflegten Leistungsempfängerinnen und -empfänger.

Der **Erhebungsstichtag** für die Erhebung bei den ambulanten und stationären Einrichtungen ist der 15.12.; der für die Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger – organisatorisch bedingt davon abweichend – der 31.12.

Die **Definitionen und Abgrenzungen** der Statistik beruhen auf dem Pflegeversicherungsgesetz (**SGB XI**). Die Rechtsgrundlage für die Statistik ist § 109 Abs. 1 SGB XI in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung.¹

Die **Qualitätsberichte** der beiden Erhebungen (einschließlich Erhebungsbogen und Erläuterungen) stehen unter den unten aufgeführten Pfaden kostenfrei zur Verfügung.

Ergebnisse zur Pflegestatistik stehen im Internetangebot unter den unten aufgeführten Pfaden kostenfrei zur Verfügung. Zudem können wir weitere **Standardtabellen** auf Bundesebene kostenlos zur Verfügung stellen. Ergebnisse in tiefer regionaler Gliederung (z. B. Kreise und Regierungsbezirke) bietet das jeweilige Statistische Landesamt:

- Tabellen mit Eckdaten und Grafiken:
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Gesundheit/Pflege/Pflege.html>
- Berichte über die Pflegestatistiken (1999 bis 2017):
<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Gesundheit/Pflege/PflegeDeutschlandergebnisse.html>
- Qualitätsberichte:
<https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Gesundheit/einfuehrung.html>
- Daten im Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes:
<http://www.gbebund.de>
- Gemeinsame Veröffentlichungen der Statistischen Ämter der Länder und des Bundes mit **Kreisergebnissen** für die Erhebungen 2003, 2005, 2007, 2009 und 2011:
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Kreisvergleich>
- Datenbanken:
<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>
<https://www.regionalstatistik.de/genesis/online>
<http://www.forschungsdatenzentrum.de/>

¹ Den Wortlaut der nationalen Rechtsvorschriften in der jeweils geltenden Fassung finden Sie unter <https://www.gesetze-im-internet.de/>.

Exkurs 1: Übersicht über Änderungen der Erhebungsmerkmale 2019

Durch Änderungen des **Pflegeversicherungsgesetzes** insbesondere durch das **Terminservice- und Versorgungsgesetz** sowie das **Pflegepersonal-Stärkungsgesetz** erfolgten auch Änderungen in der Pflegestatistik 2019.

So wurden die ambulanten Betreuungsdienste (nach § 71 Abs. 1a SGB XI) neu in die Erhebung integriert. Ambulante Betreuungsdienste erbringen für Pflegebedürftige dauerhaft pflegerische Betreuungsmaßnahmen und Hilfen bei der Haushaltsführung (§ 71 Abs. 1a SGB XI). Sie erbringen keine körperbezogene Pflege nach § 36 SGB XI und werden 2019 erstmals in der Erhebung erfasst.

Beim Personal der Pflegeheime:

- Beim überwiegenden Tätigkeitsbereich wird der Bereich „zusätzliches Pflegepersonal (§ 8 Abs. 6 SGB XI)“ neu eingeführt.

Zudem wird sowohl für das Personal als auch für die Pflegebedürftigen ab dieser Erhebung die Geschlechtsausprägung „divers“ zusätzlich erfasst. Zuvor wurde bereits seit der Erhebung 2017 die Ausprägung „ohne Angabe (nach dem Personenstandsgesetz)“ beim Geschlecht erfasst. Unter „divers“ bzw. „ohne Angabe“ werden nach dem Personenstandsgesetz (§ 22 Absatz 3) im Geburtenregister Personen geführt, die weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zugeordnet werden.

In den Ergebnistabellen werden aufgrund der geringen Fallzahlen (bundesweit insbesondere nach Angaben der Einrichtungen sowie der Pflegekassen rund 40 Pflegebedürftige unter „divers“ bzw. 450 Pflegebedürftige unter „ohne Angabe“ sowie 70 Beschäftigte unter „divers“ bzw. 80 Beschäftigte unter „ohne Angabe“) diese Gruppen jedoch nicht getrennt ausgewiesen. Personen mit diesen Geschlechtsangaben sind in den Veröffentlichungen der Erhebung 2019 per Zufallsprinzip auf "männlich" oder "weiblich" verteilt worden.

Exkurs 2: Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt – Besonderheiten 2017 und 2019 bei den Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 ohne Leistungen der ambulanten Pflegedienste oder Pflegeheime bzw. mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag

Im Bereich des - damals systematisch neuen - Pflegegrades 1 gab es im Rahmen der Pflegegeldstatistik 2017 ein Erfassungsproblem (siehe auch den Bericht mit den Deutschlandergebnissen 2017, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Publicationen/Downloads-Pflege/pflege-deutschlandergebnisse-5224001179004.pdf> dort Seite 4)). Entsprechend des gesetzlichen Rahmens sollten in der Pflegestatistik ab 2017 auch Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 erfasst werden, die zum Stichtag keine Leistungen der ambulanten Pflegedienste oder Pflegeheime bzw. ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag erhielten. Die Durchführung der Erhebung 2017 hatte jedoch gezeigt, dass diese Angaben von den Pflegekassen nicht so systematisch verbucht wurden, um sie für die Pflegestatistik nutzen zu können. Es lagen daher im Rahmen der Pflegestatistik 2017 für diese beiden Teilgruppen keine verwertbaren Daten vor. (Diese Teilgruppen erhalten aufgrund des im Pflegegrad 1 systematisch abweichenden Leistungsrechts (siehe auch §28a SGB XI) zudem kein Pflegegeld.) Diese Daten gingen entsprechend nicht in die Auswertungen ein.

Die Erfassung in diesem Bereich durch die Kassen wurde für die Erhebung 2019 verbessert. Die Ergebnisse zu den Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 ohne Leistungen der Heime und Dienste sowie der Gruppe mit ausschließlich landesrechtlichen Entlastungsleistungen sind nun in den Ergebnissen enthalten (siehe z. B. Tabelle 1.1). Zusammen wurden hier nun rund 208 000 Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 systematisch verbucht. Die Gruppe der Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 ohne Leistungen der Heime und Dienste umfasst zum Stichtag rund 191 000 Pflegebedürftige und die der Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 mit ausschließlich landesrechtlichen Entlastungsleistungen rund 18 000 Pflegebedürftige.

Es ist allerdings weiterhin von einer Untererfassung im Pflegegrad 1 auszugehen. Hierauf deuten Vergleiche mit weiteren Stichtagsdaten der sozialen Pflegeversicherung und der privaten Pflegepflichtversicherung hin. Der Umfang der Untererfassung fällt 2019 hinsichtlich der absoluten Zahlen ähnlich wie 2017 aus und liegt nach jetzigem Stand bei geschätzt 160 000 Pflegebedürftigen. Für 2017 ergibt sich anhand des Datenstandes eine Untererfassung von rund 150 000 Pflegebedürftigen. Die Gruppe der Pflegebedürftigen im Pflegegrad 1 wächst demnach auch in diesen Statistiken der Pflegeversicherung von 2017 zu 2019 deutlich und in ähnlichem Umfang wie in der Pflegestatistik.

Es zeigt sich, dass im Pflegegrad 1 eine relativ große Gruppe (191 000 Pflegebedürftige) zum Jahresende keine Entlastungsleistungen von Einrichtungen abrufen. Für die Nichtnutzung des Entlastungsbetrags können nach den Ergebnissen einer Stichprobenerhebung aus dem Jahr 2018 insbesondere folgende Ursachen vorliegen: Einem relativ hohen Anteil aller Pflegebedürftigen war der Anspruch auf die Leistung nicht bekannt. Zudem wird häufig „ein bisher fehlender Bedarf angegeben.“ Ein Teil der Befragten, der aktuell keinen Bedarf für die Nutzung des Entlastungsbetrags sieht, gab an, dass er „die Beträge hierfür aufspart, um sie zu einem späteren Zeitpunkt einzusetzen.“ Im anderen Kontext wird auch öfters darauf verwiesen, dass die Pflege nicht durch „Fremde“ erfolgen soll.¹

Die in dem Rahmen abrufbaren Entlastungsleistungen der Einrichtungen bzw. der Entlastungsbetrag nach § 45b SGB XI werden von den Kassen nach den Vorgaben für den ganzen Monat, in dem eine Leistungserbringung erfolgt, verbucht. Er ist somit auch im Rahmen der Stichtagserhebung in der Pflegestatistik grundsätzlich sinnvoll erfassbar, sofern die Kostenerstattung bei den Kassen beantragt wurde.

Die Daten ermöglichen zusammen mit den Ergebnissen aus den Einrichtungsstatistiken einen grundsätzlichen ersten Einblick in die Versorgungsstrukturen der Pflegebedürftigen im Pflegegrad 1 und können erstmals in der Statistik berücksichtigt werden.

Exkurs 3: Zahl der Pflegebedürftigen – Unterschiede zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung

Über die Anzahl der Pflegebedürftigen nach dem SGB XI liegen neben den Daten der amtlichen Pflegestatistik auch Daten der sozialen Pflegeversicherung (SPV) sowie der privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) vor. Nimmt man die Stichtagsdaten zum Jahresende 2019 der SPV und der PPV, so weisen sie zusammen rund 4,25 Millionen Pflegebedürftige aus. Die Anzahl der Pflegebedürftigen in der Pflegestatistik 2019 beträgt 4,13 Millionen.

Die grundsätzlichen methodischen Unterschiede der Statistiken wurden in früheren Berichten zur Pflegestatistik beschrieben. Ausführlicher zuletzt in dem Bericht „Pflegestatistik 2009: Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse“. Zu beachten sind auch die im EXKURS 2 beschriebenen Unterschiede im Pflegegrad 1.

Die Statistiken sind mit unterschiedlichen Zielsetzungen und auch mit unterschiedlichen Berichtswegen konzipiert. Die Pflegestatistik der Statistischen Ämter dient insbesondere dazu, die Situation in den Heimen und Diensten – auch auf regionaler Ebene – zu beschreiben. Die unterschiedlichen Ziele und Berichtswegen führen im Detail zu unterschiedlichen Niveauangaben in den Statistiken. Bei Analysen empfiehlt es sich natürlich, die Statistiken jeweils getrennt zu betrachten.

¹ Kantar (2019): „Wissenschaftliche Evaluation der Umstellung des Verfahrens zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit (§ 18c Abs. 2 SGB XI) - Los 2: Allgemeine Befragungen“ S. 50, 65ff und 133, im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit, München.

Glossar

Pflegebedürftige

Erfasst werden Personen, die Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Generelle Voraussetzung für die Erfassung als Pflegebedürftige oder Pflegebedürftiger ist die Entscheidung der Pflegekasse beziehungsweise des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegegraden 1 bis 5. (Das Verfahren zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit durch den medizinischen Dienst oder andere unabhängige Gutachter im Auftrag der Kassen ist in § 18 SGB XI geregelt.)

Pflegebedürftig im Sinne des SGB XI sind Personen, die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen. Es muss sich um Personen handeln, die körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbständig kompensieren oder bewältigen können. Die Pflegebedürftigkeit muss auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, und mit mindestens der in § 15 festgelegten Schwere bestehen (§ 14 Abs. 1 SGB XI).

Im Sinne dieser Legaldefinition wurden die in den Jahren 2013 und 2015 erfassten Personen ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz nicht zu den Pflegebedürftigen gerechnet.

... in Heimen versorgt

Hier werden die Pflegebedürftigen zugeordnet, die vollstationäre (Dauer-/Kurzzeitpflege) oder teilstationäre Pflege (Tages-/Nachtpflege) durch die nach SGB XI zugelassenen Pflegeheime erhalten. Zu unterscheiden ist bei den Abgrenzungen generell, ob Pflegebedürftige betrachtet werden, die vollstationäre Pflege erhalten (Tabellen 1.1 und 1.2), oder die gesamte stationäre Pflege (einschl. teilstationär) betrachtet wird (Tabellen 3.1 bis 3.9).

Im stationären Bereich werden auch die Pflegebedürftigen in die Erhebung einbezogen, die im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt direkt in die Pflegeeinrichtung aufgenommen wurden und Leistungen nach dem SGB XI erhalten, für die jedoch noch **keine Zuordnung** zu einem bestimmten Pflegegrad vorliegt. Da in diesen Fällen die Zuordnung eines Pflegegrades oftmals erst rückwirkend mit einem Zeitverzug von bis zu sechs Monaten erfolgt, ist dieser Personenkreis bereits zum Erhebungsstichtag mit zu berücksichtigen.

Bei der **teilstationären Pflege** werden die versorgten Pflegebedürftigen erfasst, mit denen am 15.12. ein Vertrag besteht.

Nicht erfasst werden im vollstationären Bereich die Empfängerinnen und Empfänger von Pflegeleistungen der Hilfe für behinderte Menschen nach § 43a SGB XI.

... zusammen mit/durch ambulante Dienste versorgt

Hier werden die Pflegebedürftigen erfasst, die von einem nach SGB XI zugelassenen ambulanten Pflegedienst Pflegesachleistungen (einschl. Kombinationsleistungen oder häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson) erhalten. In der Regel erfolgt hierbei auch zusätzliche Pflege durch Angehörige.¹

Ab 2019 einschließlich durch ambulante Betreuungsdienste versorgte Pflegebedürftige. Sofern Pflegebedürftige Leistungen eines ambulanten Pflegedienstes und z. B. parallel eines ambulanten Betreuungsdienstes erhalten, kann es zu Doppelzählungen bei den Pflegebedürftigen kommen. Angesichts der Fallzahlen ist hier von einem eher geringen Effekt auszugehen.

... allein durch Angehörige versorgt

Hier werden die Pflegebedürftigen zugeordnet, die Pflegegeld für selbstbeschaffte Pflegehilfen nach § 37 Abs. 1 SGB XI erhalten. Die Leistung erhalten nur Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5. (Nicht berücksichtigt werden hier Pflegebedürftige, denen bei Bezug von Kurzzeit- beziehungsweise Verhinderungspflege zusätzlich parallel hälftiges Pflegegeld nach § 37 Absatz 2 Satz 2 SGB XI gewährt wird.)

... mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen bzw.

ohne Leistungen Dies sind Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag (Entlastungsleistungen nach § 45b Absatz 1 Satz 3 Nummer 4 SGB XI) bzw. ohne Leistungen der ambulanten Pflege-/Betreuungsdienste oder Pflegeheime.

Sie werden in Übersichtsgrafiken und Übersichtstabellen der Pflege zu Hause zugeordnet. Dies ist angesichts der Leistungsstrukturen und des Hilfebedarfs im Pflegegrad 1 naheliegend. Auch hier ist von einer Unterstützung der Pflegebedürftigen durch Angehörige auszugehen (siehe auch oben „allein durch Angehörige versorgt“).

Die Leistungen im Pflegegrad 1 sind in § 28a SGB XI geregelt. Sie umfassen neben den Leistungen der ambulanten Dienste und Pflegeheime oder der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag auch weitere Leistungen, die in der Pflegestatistik nicht betrachtet werden, wie z. B. Beratung, Pflegekurse, Pflegehilfsmittel oder Verbesserungen des Wohnumfeldes.

1 Dies zeigen z. B. die Untersuchungen von Kantar bzw. TNS Infratest. Siehe z. B. Kantar (2019): „Wissenschaftliche Evaluation der Umstellung des Verfahrens zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit (§ 18c Abs. 2 SGB XI) - Los 2: Allgemeine Befragungen“ S. 94f, im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit, München.

Erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz

Hier wurde 2013 und 2015 erfasst, ob eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz nach § 45a SGB XI festgestellt wurde. Sie lag vor, wenn aufgrund von demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen Menschen in ihrer Alltagskompetenz auf Dauer erheblich eingeschränkt waren (Rechtsstand der damaligen Erhebungen).

Personal

Zum Personalbestand einer Pflegeeinrichtung gehören alle, die dort beschäftigt sind, die also in einem Arbeitsverhältnis zur Pflegeeinrichtung stehen und teilweise oder ausschließlich Leistungen nach SGB XI erbringen.

Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente)

Hier erfolgt eine Umrechnung der Arbeitszeiten des Personals in Vollzeitstellen. Im Rahmen der Pflegestatistik ist nur eine Schätzung der Vollzeitäquivalente möglich, da in der Statistik nicht die exakten Arbeitszeiten des Personals laut Arbeitsvertrag, sondern meist Zeitspannen erhoben werden (vgl. z. B. Tabelle 2.3 oder 3.5). Auch wird der Arbeitsanteil nach dem SGB XI nicht in die Schätzungen einbezogen. Die Schätzung soll einen ergänzenden Einblick in die Personalstrukturen bieten.

Folgende Faktoren werden dabei genutzt: Vollzeitbeschäftigt (Faktor 1), Teilzeitbeschäftigt über 50 % (Faktor 0,75), Teilzeitbeschäftigt 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt (Faktor 0,45), Geringfügig beschäftigt (0,25), Auszubildende oder Auszubildender, (Um-)Schülerin oder (Um-)Schüler (0,5), HelferIn oder Helfer im freiwilligen sozialen Jahr (1), HelferIn oder Helfer im Bundesfreiwilligendienst (1), Praktikantin oder Praktikant außerhalb einer Ausbildung (0,5). Vollzeitäquivalente werden dabei seit der Pflegestatistik 2003 ausgewiesen.

Pflegeheime

Statistisch erfasst werden die Pflegeheime, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

ambulante Pflegedienste

Erfasst werden die ambulanten Pflegedienste, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

ambulante Betreuungsdienste

Ambulante Betreuungsdienste erbringen für Pflegebedürftige dauerhaft pflegerische Betreuungsmaßnahmen und Hilfen bei der Haushaltsführung (§ 71 Abs. 1a SGB XI). Sie erbringen keine körperbezogene Pflege nach § 36 SGB XI und werden unter „Art der Zulassung“ 2019 erstmals in der Erhebung erfasst. Der rechtliche Rahmen zu den Betreuungsdiensten liegt seit Mai 2019 im SGB XI vor.

„eingestreute“ Kurzzeitpflege

Plätze (Betten) in der vollstationären Dauerpflege, die kurzfristig flexibel für die Kurzzeitpflege genutzt werden können.

1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2019

1.1 Pflegebedürftige nach Alter - Anzahl -

Lfd. Nr.	Land	Pflegebedürftige					
		insgesamt	davon		darunter: im Alter von ... bis unter ... Jahren		
			männlich	weiblich	75 - 85		
					insgesamt	männlich	weiblich
1	Baden-Württemberg	471 913	178 984	292 929	154 316	56 573	97 743
2	Bayern	491 996	186 265	305 731	165 386	61 906	103 480
3	Berlin	158 482	61 515	96 967	53 245	19 778	33 467
4	Brandenburg	153 971	59 243	94 728	55 969	20 364	35 605
5	Bremen	34 576	12 722	21 854	11 595	4 115	7 480
6	Hamburg	77 325	29 031	48 294	24 815	9 179	15 636
7	Hessen	310 653	115 899	194 754	104 740	37 890	66 850
8	Mecklenburg-Vorpommern	102 996	39 140	63 856	36 476	12 858	23 618
9	Niedersachsen	456 255	171 691	284 564	155 292	56 183	99 109
10	Nordrhein-Westfalen	964 987	358 663	606 324	326 782	115 910	210 872
11	Rheinland-Pfalz	202 708	75 662	127 046	68 763	24 897	43 866
12	Saarland	55 318	20 476	34 842	19 168	6 572	12 596
13	Sachsen	250 812	93 981	156 831	87 197	31 503	55 694
14	Sachsen-Anhalt	129 672	48 943	80 729	46 414	17 059	29 355
15	Schleswig-Holstein	130 349	51 379	78 970	43 640	16 743	26 897
16	Thüringen	135 592	51 903	83 689	48 758	17 597	31 161
17	Deutschland	4 127 605	1 555 497	2 572 108	1 402 556	509 127	893 429

1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2019

1.1 Pflegebedürftige nach Alter - Anzahl -

Pflegebedürftige						Lfd. Nr.
noch darunter: im Alter von ... bis unter ... Jahren						
85 - 90			90 und mehr			
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
92 389	27 975	64 414	77 669	18 680	58 989	1
97 929	28 918	69 011	83 734	19 641	64 093	2
24 692	7 316	17 376	21 228	4 680	16 548	3
29 430	8 513	20 917	20 521	4 517	16 004	4
5 894	1 608	4 286	5 073	1 111	3 962	5
12 303	3 395	8 908	11 730	2 578	9 152	6
56 862	16 895	39 967	47 347	11 050	36 297	7
20 354	5 614	14 740	13 217	2 716	10 501	8
83 437	24 224	59 213	67 029	15 243	51 786	9
177 460	51 821	125 639	139 838	31 956	107 882	10
39 415	11 730	27 685	32 446	7 481	24 965	11
10 574	3 108	7 466	8 133	1 832	6 301	12
50 096	14 227	35 869	42 537	9 013	33 524	13
25 011	6 886	18 125	19 195	3 813	15 382	14
22 090	6 605	15 485	19 894	4 486	15 408	15
25 155	7 114	18 041	18 617	3 926	14 691	16
773 091	225 949	547 142	628 208	142 723	485 485	17

1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2019

1.2 Pflegebedürftige nach Alter - in % - ¹

Lfd. Nr.	Land	Pflegebedürftige					
		insgesamt	davon		darunter: im Alter von ... bis unter ... Jahren		
			männlich	weiblich	75 - 85		
					insgesamt	männlich	weiblich
1	Baden-Württemberg	100	37,9	62,1	<u>32,7</u>	<u>31,6</u>	<u>33,4</u>
2	Bayern	100	37,9	62,1	33,6	33,2	<u>33,8</u>
3	Berlin	100	38,8	<u>61,2</u>	33,6	32,2	34,5
4	Brandenburg	100	38,5	<u>61,5</u>	36,4	34,4	37,6
5	Bremen	100	<u>36,8</u>	63,2	<u>33,5</u>	32,3	34,2
6	Hamburg	100	37,5	62,5	<u>32,1</u>	<u>31,6</u>	<u>32,4</u>
7	Hessen	100	37,3	62,7	33,7	32,7	34,3
8	Mecklenburg-Vorpommern	100	38,0	62,0	35,4	32,9	37,0
9	Niedersachsen	100	37,6	62,4	34,0	32,7	34,8
10	Nordrhein-Westfalen	100	<u>37,2</u>	62,8	33,9	32,3	34,8
11	Rheinland-Pfalz	100	37,3	62,7	33,9	32,9	34,5
12	Saarland	100	<u>37,0</u>	63,0	34,7	<u>32,1</u>	36,2
13	Sachsen	100	37,5	62,5	34,8	33,5	35,5
14	Sachsen-Anhalt	100	37,7	62,3	35,8	34,9	36,4
15	Schleswig-Holstein	100	39,4	<u>60,6</u>	<u>33,5</u>	32,6	34,1
16	Thüringen	100	38,3	61,7	36,0	33,9	37,2
17	Deutschland	100	37,7	62,3	34,0	32,7	34,7

¹ In den Ländern sind relativ hohe Werte durch Fettschrift hervorgehoben, relativ niedrige durch Unterstreichung.

Lesebeispiele für Altersanteile:

Von den gesamten Pflegebedürftigen in Baden-Württemberg waren 32,7 % im Alter von 75 bis unter 85 Jahren

Von den pflegebedürftigen Männern in Baden-Württemberg waren 31,6 % im Alter von 75 bis unter 85 Jahren

1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2019

1.2 Pflegebedürftige nach Alter - in % - ¹

Pflegebedürftige						Lfd. Nr.
noch darunter: im Alter von ... bis unter ... Jahren						
85 - 90			90 und mehr			
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
19,6	15,6	22,0	16,5	10,4	20,1	1
19,9	15,5	22,6	17,0	10,5	21,0	2
<u>15,6</u>	<u>11,9</u>	<u>17,9</u>	<u>13,4</u>	<u>7,6</u>	<u>17,1</u>	3
19,1	14,4	22,1	<u>13,3</u>	<u>7,6</u>	<u>16,9</u>	4
17,0	<u>12,6</u>	<u>19,6</u>	14,7	8,7	18,1	5
<u>15,9</u>	<u>11,7</u>	<u>18,4</u>	15,2	8,9	19,0	6
18,3	14,6	20,5	15,2	9,5	18,6	7
19,8	14,3	23,1	<u>12,8</u>	<u>6,9</u>	<u>16,4</u>	8
18,3	14,1	20,8	14,7	8,9	18,2	9
18,4	14,4	20,7	14,5	8,9	17,8	10
19,4	15,5	21,8	16,0	9,9	19,7	11
19,1	15,2	21,4	14,7	8,9	18,1	12
20,0	15,1	22,9	17,0	9,6	21,4	13
19,3	14,1	22,5	14,8	7,8	19,1	14
<u>16,9</u>	12,9	<u>19,6</u>	15,3	8,7	19,5	15
18,6	13,7	21,6	13,7	<u>7,6</u>	17,6	16
18,7	14,5	21,3	15,2	9,2	18,9	17

¹ In den Ländern sind relativ hohe Werte durch Fettschrift hervorgehoben, relativ niedrige durch Unterstreichung.

Lesebeispiele für Altersanteile:

Von den gesamten Pflegebedürftigen in Baden-Württemberg waren 32,7 % im Alter von 75 bis unter 85 Jahren

Von den pflegebedürftigen Männern in Baden-Württemberg waren 31,6 % im Alter von 75 bis unter 85 Jahren

1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2019

1.3 Pflegebedürftige nach Alter und Pflegequote - in % - ¹

Lfd. Nr.	Land	Pflegequote - Anteil an jeweiliger Bevölkerungsgruppe in % - ²					
		insgesamt	davon		darunter: im Alter von ... bis unter ... Jahren		
			männlich	weiblich	75 - 85		
					insgesamt	männlich	weiblich
1	Baden-Württemberg	<u>4,3</u>	<u>3,2</u>	<u>5,2</u>	<u>17,3</u>	<u>14,5</u>	<u>19,5</u>
2	Bayern	<u>3,7</u>	<u>2,9</u>	<u>4,6</u>	<u>15,7</u>	<u>13,4</u>	<u>17,5</u>
3	Berlin	<u>4,3</u>	3,4	<u>5,2</u>	18,1	15,8	19,9
4	Brandenburg	6,1	4,8	7,4	21,5	18,3	23,9
5	Bremen	5,1	3,8	6,3	20,2	16,7	22,8
6	Hamburg	<u>4,2</u>	<u>3,2</u>	<u>5,1</u>	18,0	15,4	19,8
7	Hessen	4,9	3,7	6,1	20,7	17,0	23,6
8	Mecklenburg-Vorpommern	6,4	4,9	7,8	22,6	19,1	25,1
9	Niedersachsen	5,7	4,3	7,0	22,2	18,3	25,3
10	Nordrhein-Westfalen	5,4	4,1	6,6	22,0	18,2	24,8
11	Rheinland-Pfalz	5,0	3,7	6,1	20,2	16,7	22,9
12	Saarland	5,6	4,2	6,9	21,1	17,1	24,1
13	Sachsen	6,2	4,7	7,6	19,5	16,7	21,6
14	Sachsen-Anhalt	5,9	4,5	7,2	19,2	16,9	20,9
15	Schleswig-Holstein	4,5	3,6	5,3	<u>15,7</u>	<u>13,6</u>	<u>17,4</u>
16	Thüringen	6,4	4,9	7,8	21,7	18,5	24,0
17	Deutschland	5,0	3,8	6,1	19,6	16,4	22,0

¹ Die Pflegequote beschreibt den Anteil der Pflegebedürftigen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

So wird die Pflegequote für die Frauen im Alter von 75 bis unter 85 Jahren wie folgt ermittelt:

$893\,429$ (siehe Tabelle 1.1) / $4\,067\,381$ (siehe Tabelle 2) = 22,0%.

² In den Ländern sind relativ hohe Werte durch Fettschrift hervorgehoben, relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2019

1.3 Pflegebedürftige nach Alter und Pflegequote - in % - ¹

Pflegequote - Anteil an jeweiliger Bevölkerungsgruppe in % - ²						Lfd. Nr.
noch darunter: im Alter von ... bis unter ... Jahren						
85 - 90			90 und mehr			
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
46,0	36,8	51,7	73,6	61,6	78,5	1
<u>42,6</u>	<u>34,2</u>	<u>47,5</u>	<u>69,7</u>	<u>57,7</u>	<u>74,4</u>	2
44,2	35,8	49,0	70,5	58,5	74,9	3
54,3	43,5	60,4	82,0	70,2	86,1	4
48,4	37,9	54,1	72,0	59,1	76,6	5
<u>43,3</u>	<u>33,6</u>	<u>48,7</u>	<u>68,4</u>	<u>54,9</u>	<u>73,5</u>	6
51,4	40,8	57,9	76,6	62,9	82,0	7
57,1	45,6	63,1	84,8	72,3	88,8	8
55,5	44,3	61,9	82,8	70,2	87,5	9
52,1	41,9	57,9	78,1	66,3	82,4	10
50,3	40,5	56,1	75,9	63,0	80,8	11
50,3	40,9	55,7	76,0	63,8	80,5	12
51,8	41,8	57,3	82,4	70,3	86,4	13
49,8	40,8	54,3	79,7	68,2	83,1	14
<u>41,4</u>	<u>33,4</u>	<u>46,2</u>	<u>69,0</u>	<u>56,9</u>	<u>73,6</u>	15
54,9	44,6	60,5	82,4	70,8	86,2	16
49,4	39,6	55,1	76,3	63,9	80,9	17

¹ Die Pflegequote beschreibt den Anteil der Pflegebedürftigen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

So wird die Pflegequote für die Frauen im Alter von 75 bis unter 85 Jahren wie folgt ermittelt:

$893\,429$ (siehe Tabelle 1.1) / $4\,067\,381$ (siehe Tabelle 2) = 22,0%.

² In den Ländern sind relativ hohe Werte durch Fettschrift hervorgehoben, relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2019

1.4 Pflegebedürftige nach Pflegegrad - Anzahl -

Land	Pflegebedürftige						
	insgesamt	mit Pflegegrad					bisher ohne Zuordnung
		1	2	3	4	5	
Baden-Württemberg	471 913	32 230	188 915	147 912	73 967	28 568	321
Bayern	491 996	41 827	200 643	143 777	71 550	33 351	848
Berlin	158 482	12 589	73 200	45 059	20 182	7 338	114
Brandenburg	153 971	10 517	69 452	46 087	20 164	7 702	49
Bremen	34 576	2 951	15 433	9 961	4 439	1 779	13
Hamburg	77 325	6 113	33 821	21 991	10 643	4 655	102
Hessen	310 653	18 695	126 281	96 756	48 234	20 536	151
Mecklenburg-Vorpommern	102 996	8 311	49 193	27 873	12 294	5 306	19
Niedersachsen	456 255	28 783	207 662	132 890	61 120	25 472	328
Nordrhein-Westfalen	964 987	67 578	430 738	278 551	129 882	57 915	323
Rheinland-Pfalz	202 708	15 874	85 435	61 610	28 822	10 904	63
Saarland	55 318	4 312	24 093	16 275	7 466	3 040	132
Sachsen	250 812	17 746	114 711	72 579	32 127	13 556	93
Sachsen-Anhalt	129 672	11 298	59 195	35 849	16 102	7 010	218
Schleswig-Holstein	130 349	11 085	57 193	37 470	17 649	6 836	116
Thüringen	135 592	8 208	60 041	41 118	18 504	7 675	46
Deutschland	4 127 605	298 117	1 796 006	1 215 758	573 145	241 643	2 936

1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2019

1.5 Pflegebedürftige nach Pflegegrad - in % -

Land	Pflegebedürftige ¹						bisher ohne Zuordnung
	insgesamt	mit Pflegegrad ²					
		1	2	3	4	5	
Baden-Württemberg	100	6,8	<u>40,1</u>	31,4	15,7	6,1	0,1
Bayern	100	8,5	<u>40,9</u>	29,3	14,6	6,8	0,2
Berlin	100	7,9	46,2	<u>28,5</u>	<u>12,7</u>	<u>4,6</u>	0,1
Brandenburg	100	6,8	45,1	29,9	13,1	<u>5,0</u>	<u>0,0</u>
Bremen	100	8,5	44,7	28,8	12,8	<u>5,1</u>	<u>0,0</u>
Hamburg	100	7,9	43,8	28,5	13,8	6,0	0,1
Hessen	100	<u>6,0</u>	<u>40,7</u>	31,2	15,5	6,6	<u>0,0</u>
Mecklenburg-Vorpommern	100	8,1	47,8	<u>27,1</u>	<u>11,9</u>	5,2	<u>0,0</u>
Niedersachsen	100	<u>6,3</u>	45,5	29,1	13,4	5,6	0,1
Nordrhein-Westfalen	100	7,0	44,7	28,9	13,5	6,0	<u>0,0</u>
Rheinland-Pfalz	100	7,8	42,2	30,4	14,2	5,4	<u>0,0</u>
Saarland	100	7,8	43,7	29,5	13,5	5,5	0,2
Sachsen	100	7,1	45,8	28,9	12,8	5,4	<u>0,0</u>
Sachsen-Anhalt	100	8,7	45,7	<u>27,7</u>	<u>12,4</u>	5,4	0,2
Schleswig-Holstein	100	8,5	43,9	28,8	13,6	5,2	0,1
Thüringen	100	<u>6,1</u>	44,3	30,3	13,7	5,7	<u>0,0</u>
Deutschland	100	7,2	43,5	29,5	13,9	5,9	0,1

1 In den Ländern sind relativ hohe Werte durch Fettschrift hervorgehoben, relativ niedrige durch Unterstreichung.
 2 Pflegebedürftige ohne Zuordnung zu einer Pflegestufe wurden bei dieser Anteilsberechnung nicht einbezogen.

1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2019

1.6 Pflegebedürftige nach Art der Versorgung - Anzahl -

Land	Pflegebedürftige								
	insgesamt	darunter	vollstationär in Heimen	darunter	zu Hause	davon versorgt:			
		Frauen		vollstationäre Dauerpflege		allein durch Angehörige ¹	zusammen mit/ durch ambulante Pflegedienste ²	mit Pflegegrad 1 und ausschließ- lich landesrecht- lichen bzw. ohne Leistungen ³	mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege ⁴
Baden-Württemberg	471 913	292 929	94 047	90 813	377 866	260 818	92 467	24 355	226
Bayern	491 996	305 731	115 200	112 563	376 796	232 506	117 382	26 542	366
Berlin	158 482	96 967	29 069	28 832	129 413	81 519	38 433	9 412	49
Brandenburg	153 971	94 728	24 793	24 282	129 178	78 245	43 554	7 297	82
Bremen	34 576	21 854	6 173	5 942	28 403	17 227	8 902	2 256	18
Hamburg	77 325	48 294	16 276	15 709	61 049	34 591	22 402	4 026	30
Hessen	310 653	194 754	57 214	55 141	253 439	171 282	67 906	14 190	61
Mecklenburg-Vorpommern	102 996	63 856	19 273	19 111	83 723	47 476	30 853	5 290	104
Niedersachsen	456 255	284 564	96 741	93 364	359 514	234 070	104 279	20 981	184
Nordrhein-Westfalen	964 987	606 324	169 128	163 711	795 859	521 575	225 506	48 571	207
Rheinland-Pfalz	202 708	127 046	37 733	36 244	164 975	108 935	44 825	11 129	86
Saarland	55 318	34 842	11 864	11 405	43 454	29 496	10 826	3 092	40
Sachsen	250 812	156 831	51 310	50 297	199 502	116 542	71 452	11 380	128
Sachsen-Anhalt	129 672	80 729	29 072	28 334	100 600	55 690	37 666	7 103	141
Schleswig-Holstein	130 349	78 970	35 117	34 169	95 232	56 348	31 689	7 091	104
Thüringen	135 592	83 689	25 307	25 000	110 285	70 131	34 462	5 615	77
Deutschland	4 127 605	2 572 108	818 317	794 917	3 309 288	2 116 451	982 604	208 330	1 903

1 Entspricht den Empfängerinnen und Empfängern von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 Abs. 1 SGB XI. Empfängerinnen und Empfänger von Kombinationsleistungen nach § 38 Satz 1 SGB XI sind dagegen bei den ambulanten Diensten enthalten.

2 Ab 2019 einschließlich durch ambulante Betreuungsdienste versorgte Pflegebedürftige.

3 Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag bzw. ohne Leistungen der ambulanten Pflege-/ Betreuungsdienste oder Pflegeheime (siehe Glossar). Die Gruppe mit ausschließlich landesrechtlichen Leistungen umfasste dabei 17 817 Pflegebedürftige im Pflegegrad 1. Die Gruppe ohne Leistungen der ambulanten Dienste oder Pflegeheime betrug 190 513 im Pflegegrad 1.

4 Empfänger/-innen von Tages- bzw. Nachtpflege erhalten in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege. Sie sind dadurch bereits bei der Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt erfasst und werden hier nicht ausgewiesen. Ausgenommen sind Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 (diese erhalten kein Pflegegeld und werden daher in der Summierung der Pflegebedürftigen insgesamt berücksichtigt).

1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2019

1.7 Pflegebedürftige nach Art der Versorgung - in % -

Land	Pflegebedürftige ¹							
	insgesamt	vollstationär in Heimen	darunter	zu Hause	davon versorgt:			
			vollstationäre Dauerpflege		allein durch Angehörige ²	zusammen mit/ durch ambulante Pflegedienste ³	mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrecht- lichen bzw. ohne Leistungen ⁴	mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege ⁵
Baden-Württemberg	100	19,9	19,2	80,1	55,3	<u>19,6</u>	5,2	0,0
Bayern	100	23,4	22,9	<u>76,6</u>	47,3	23,9	5,4	0,1
Berlin	100	18,3	18,2	81,7	51,4	24,3	<u>5,9</u>	0,0
Brandenburg	100	<u>16,1</u>	<u>15,8</u>	83,9	50,8	28,3	4,7	0,1
Bremen	100	<u>17,9</u>	<u>17,2</u>	82,1	49,8	25,7	<u>6,5</u>	0,1
Hamburg	100	21,0	20,3	79,0	<u>44,7</u>	29,0	5,2	0,0
Hessen	100	18,4	17,8	81,6	55,1	<u>21,9</u>	4,6	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	100	18,7	18,6	81,3	46,1	30,0	5,1	0,1
Niedersachsen	100	21,2	20,5	78,8	51,3	22,9	4,6	0,0
Nordrhein-Westfalen	100	<u>17,5</u>	<u>17,0</u>	82,5	54,0	23,4	5,0	0,0
Rheinland-Pfalz	100	18,6	17,9	81,4	53,7	22,1	5,5	0,0
Saarland	100	21,4	20,6	78,6	53,3	<u>19,6</u>	<u>5,6</u>	0,1
Sachsen	100	20,5	20,1	79,5	46,5	28,5	4,5	0,1
Sachsen-Anhalt	100	22,4	21,9	<u>77,6</u>	<u>42,9</u>	29,0	5,5	0,1
Schleswig-Holstein	100	26,9	26,2	<u>73,1</u>	<u>43,2</u>	24,3	5,4	0,1
Thüringen	100	18,7	18,4	81,3	51,7	25,4	4,1	0,1
Deutschland	100	19,8	19,3	80,2	51,3	23,8	5,0	0,0

1 Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben, relativ niedrige durch Unterstreichung.

2 Entspricht den Empfängerinnen und Empfängern von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 Abs. 1 SGB XI. Empfängerinnen und Empfänger von Kombinationsleistungen nach § 38 Satz 1 SGB XI sind dagegen bei den ambulanten Diensten enthalten.

3 Ab 2019 einschließlich durch ambulante Betreuungsdienste versorgte Pflegebedürftige.

4 Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag bzw. ohne Leistungen der ambulanten Pflege-/ Betreuungsdienste oder Pflegeheime (siehe Glossar).

Die Gruppe mit ausschließlich landesrechtlichen Leistungen umfasste dabei 17 817 Pflegebedürftige im Pflegegrad 1. Die Gruppe ohne Leistungen der ambulanten Dienste oder Pflegeheime betrug 190 513 im Pflegegrad 1.

5 Empfänger/-innen von Tages- bzw. Nachtpflege erhalten in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege. Sie sind dadurch bereits bei der Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt erfasst und werden hier nicht ausgewiesen. Ausgenommen sind Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 (diese erhalten kein Pflegegeld und werden daher in der Summierung der Pflegebedürftigen insgesamt berücksichtigt).

1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2019

1.8 Pflegebedürftige nach Art der Versorgung - Veränderungen gegenüber 2017 in % -

Land	Pflegebedürftige ¹							
	insgesamt	vollstationär in Heimen	darunter		davon versorgt:			
			vollstationäre Dauerpflege	zu Hause	allein durch Angehörige ²	zusammen mit/ durch ambulante Pflegedienste ³	mit Pflegegrad 1 und ausschließ- lich landesrecht- lichen bzw. ohne Leistungen ⁴	mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege ⁵
Baden-Württemberg	18,4	- 2,2	- 1,9	24,9	14,9	22,8	X	60,3
Bayern	23,2	- 0,5	0,1	32,9	25,1	20,3	X	64,9
Berlin	16,8	- 0,6	- 0,4	21,6	13,4	11,2	X	104,2
Brandenburg	16,3	1,7	1,6	19,6	12,5	13,4	X	60,8
Bremen	19,2	4,0	4,4	23,2	16,1	8,4	X	63,6
Hamburg	22,5	- 0,3	- 1,1	30,4	24,2	18,2	X	25,0
Hessen	18,7	2,7	3,1	23,0	17,7	12,2	X	13,0
Mecklenburg-Vorpommern	13,1	0,6	0,7	16,5	4,4	17,1	X	60,0
Niedersachsen	17,8	0,8	1,2	23,4	20,3	8,0	X	26,9
Nordrhein-Westfalen	25,5	- 0,3	0,1	32,8	25,0	23,9	X	42,8
Rheinland-Pfalz	25,8	1,6	1,6	33,0	23,8	24,6	X	100,0
Saarland	21,4	2,8	2,7	27,7	22,1	9,7	X	122,2
Sachsen	22,5	0,6	1,2	29,7	24,7	18,6	X	93,9
Sachsen-Anhalt	17,2	- 1,0	- 1,2	23,8	9,8	23,7	X	45,4
Schleswig-Holstein	19,4	- 1,1	- 0,5	29,3	18,8	21,4	X	22,4
Thüringen	17,3	- 0,4	- 0,3	22,2	14,4	19,3	X	113,9
Deutschland	20,9	0,0	0,3	27,5	19,9	18,4	X	55,1

1 Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben, relativ niedrige durch Unterstreichung.

2 Entspricht den Empfängerinnen und Empfängern von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 Abs. 1 SGB XI. Empfängerinnen und Empfänger von Kombinationsleistungen nach § 38 Satz 1 SGB XI sind dagegen bei den ambulanten Diensten enthalten.

3 Ab 2019 einschließlich durch ambulante Betreuungsdienste versorgte Pflegebedürftige.

4 Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur

Unterstützung im Alltag bzw. ohne Leistungen der ambulanten Pflege-/ Betreuungsdienste oder Pflegeheime (siehe Glossar).

Die Gruppe mit ausschließlich landesrechtlichen Leistungen umfasste dabei 17 817 Pflegebedürftige im Pflegegrad 1. Die Gruppe ohne Leistungen der ambulanten Dienste oder Pflegeheime betrug 190 513 im Pflegegrad 1.

5 Empfänger/-innen von Tages- bzw. Nachtpflege erhalten in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege. Sie sind dadurch bereits bei der Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt erfasst und werden hier nicht ausgewiesen. Ausgenommen sind Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 (diese erhalten kein Pflegegeld und werden daher in der Summierung der Pflegebedürftigen insgesamt berücksichtigt).

2 Bevölkerung¹ zum Jahresende 2019 nach Ländern

Lfd. Nr.	Land	Bevölkerung					
		insgesamt	davon		darunter: im Alter von ... bis unter ... Jahren		
			männlich	weiblich	75 - 85		
					insgesamt	männlich	weiblich
1	Baden-Württemberg	11 100 394	5 516 440	5 583 954	890 204	389 683	500 521
2	Bayern	13 124 737	6 507 691	6 617 046	1 054 478	462 278	592 200
3	Berlin	3 669 491	1 804 273	1 865 218	293 525	125 481	168 044
4	Brandenburg	2 521 893	1 243 931	1 277 962	260 810	111 567	149 243
5	Bremen	681 202	337 001	344 201	57 508	24 655	32 853
6	Hamburg	1 847 253	903 974	943 279	138 225	59 418	78 807
7	Hessen	6 288 080	3 105 260	3 182 820	506 573	223 376	283 197
8	Mecklenburg-Vorpommern	1 608 138	792 612	815 526	161 480	67 332	94 148
9	Niedersachsen	7 993 608	3 947 571	4 046 037	699 688	307 363	392 325
10	Nordrhein-Westfalen	17 947 221	8 805 974	9 141 247	1 486 228	636 753	849 475
11	Rheinland-Pfalz	4 093 903	2 023 004	2 070 899	340 952	149 206	191 746
12	Saarland	986 887	484 419	502 468	90 722	38 362	52 360
13	Sachsen	4 071 971	2 006 722	2 065 249	446 386	188 557	257 829
14	Sachsen-Anhalt	2 194 782	1 079 862	1 114 920	241 444	100 845	140 599
15	Schleswig-Holstein	2 903 773	1 422 883	1 480 890	277 835	123 470	154 365
16	Thüringen	2 133 378	1 055 996	1 077 382	224 643	94 974	129 669
17	Deutschland	83 166 711	41 037 613	42 129 098	7 170 701	3 103 320	4 067 381

1 Ergebnisse zum 31.12.2019 auf der Grundlage des Zensus 2011

2 Bevölkerung¹ zum Jahresende 2019 nach Ländern

Bevölkerung						Lfd. Nr.
noch darunter: im Alter von ... bis unter ... Jahren						
85 - 90			90 und mehr			
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
200 681	76 070	124 611	105 482	30 332	75 150	1
229 901	84 501	145 400	120 219	34 058	86 161	2
55 915	20 454	35 461	30 091	7 998	22 093	3
54 197	19 583	34 614	25 023	6 434	18 589	4
12 172	4 243	7 929	7 049	1 879	5 170	5
28 387	10 097	18 290	17 152	4 697	12 455	6
110 529	41 446	69 083	61 826	17 578	44 248	7
35 677	12 300	23 377	15 587	3 755	11 832	8
150 366	54 639	95 727	80 919	21 721	59 198	9
340 659	123 728	216 931	179 151	48 195	130 956	10
78 289	28 983	49 306	42 762	11 871	30 891	11
21 011	7 608	13 403	10 702	2 870	7 832	12
96 654	34 072	62 582	51 595	12 815	38 780	13
50 253	16 892	33 361	24 093	5 591	18 502	14
53 324	19 798	33 526	28 816	7 879	20 937	15
45 792	15 952	29 840	22 580	5 545	17 035	16
1 563 807	570 366	993 441	823 047	223 218	599 829	17

1 Ergebnisse zum 31.12.2019 auf der Grundlage des Zensus 2011